

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich

Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich

Band: 37 (1932)

Rubrik: Neue Touren 1932 und Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Touren 1932 und Nachträge.

Eiger 3974 m von Norden.

Alfred Zürcher und H. Lauper mit Joseph Knübel und Alexander Graven. 20. August 1932.

Die Nordwand des Eigers wird begrenzt durch den Nordost- oder Mittellegigrat und den Westgrat. Sie wird in zwei Hälften geteilt durch eine mehrfach gebrochene Rippe oder Kante, welche sich etwa 150 m nordöstlich vom Gipfel vom Nordostgrat löst und in nördlicher Richtung gegen Alpiglen hinab zieht. Der Kleinen Scheidegg ist die westliche Hälfte der Wand zugewendet, während man von Grindelwald aus den nordöstlichen Teil sieht. Ueber der Kante zwischen diesen beiden Teilen gemessen, beträgt die Höhe der Wand ungefähr 1600 m.

Von der kleinen Scheidegg aus stiegen wir auf der Bahnlinie gegen Grindelwald ab, bis zum roten Bahnwärterhäuschen, südöstlich P. 1951 T. A., worauf wir nach rechts schwach ansteigend in östlicher Richtung an den Fuss der eigentlichen Wand empor querten. Ziemlich genau in der Falllinie des Gipfels betraten wir über plattige Felsen nach rechts (Westen) ausholend die Wand (P. 1.) querten nach Ueberwindung der ersten Steilstufe über Bänder und Felsstufen schwach ansteigend nach Osten, zum kleinen Gletscher «Hoheneis» T. A., den wir von Westen nach Osten überschritten. Immer noch nach Osten ausholend überwandten wir in leichter Kletterei mehrere Steilstufen, dann, ungefähr senkrecht unter der Mittellegihütte, kehrten wir wieder nach Westen zurück und gelangten so auf ein Band das uns gegen die obenerwähnte Rippe oder Kante zurückführte (P. 2.). Ueber steile Firnhänge stiegen wir stufenschlagend nach Südosten hinan an den Fuss eines auffallenden Felsbollwerkes.



Aufnahme der Landestopographie, Bern.

Cliché vom A. C. freundlich überlassen.

Ueber dessen unterste Stufe erreichten wir das untere Ende einer tiefen kaminartigen Schlucht, die wir bis nahe ihrem oberen Ende durchstiegen. Die Felsen waren hier durchaus fest und die Kletterei nicht allzu schwierig, ausgenommen drei oder vier Ueberhänge, deren Bezungung durch wasserüberströmte Felsen erschwert wurde. Nahe dem obern Ende dieses Kamins stiegen wir über die rechte, westliche Wand hinaus und erreichten einen scharfen Schnee- und Felsgrat auf dessen oberer Stufe (P. 3.) wir rasteten. Ein scharfer Firngrat wurde von hier verfolgt, bis er sich nach wenigen Metern in der Wand verlor, und wir nach links ansteigend auf eine andere steile Firnrippe gelangen konnten. Ueber diese und über die Firnhänge, in welche sie höher oben ausläuft sehr steil ansteigend stiegen wir direkt empor, querten dann die Firnhänge weiter oben oberhalb senkrechter Felsabstürze nach rechts (Westen), bis wir auf der Kante anlangend einen balkonartigen Rastplatz fanden (P. 4.). Von hier aus stiegen wir erst senkrecht, dann nach links (Osten) an, bis wir das untere Ende einer steilen Felsrippe gewannen. Ueber deren östliche Flanke und zuletzt über die Schneide selbst wurde wieder ein Eishang erreicht, den wir von links nach rechts (Osten—Westen) stufenschlagend erstiegen. Auf diese Weise gelangten wir an den Fuss einer Felswand (die westliche Fortsetzung des grossen Abbruches des Mittellegigrates), wo wir einen teilweise eisgefüllten schrägen Riss fanden, durch den diese Stufe sehr schwierig und äusserst exponiert überwunden wurde. Eis und Schnee durchsetzte Felsen und ein letzter Firnhang brachten uns zum untern Ende des Firngrates (P. 5.) der ungefähr 150 Meter vom Gipfel sich in nördlicher Richtung vom Mittellegigrat ablöst und die nördliche Begrenzung des Daches des Eigers bildet. Ueber diesen Grat erreichten wir bald den Nordost- oder Mittellegigrat und den Gipfel des Eigers.

Unsere Zeiten waren bei äusserst günstigen Verhältnissen folgende:

Aufbruch von der kleinen Scheidegg 2064 m	1.50 Uhr
Fuss der Wand (Einstieg Punkt 1 d. markierten Route)	3.40 Uhr

Querung des Hoheneisgletschers	4.45 — 4.55 Uhr
Erste Rast östlich der Schlucht, Punkt 2	6.00 — 6.10 Uhr
Oberes Ende des Kamines	8.20 Uhr
Zweiter Halt (ca. 3100 m) Punkt 3	8.35 — 9.15 Uhr
Dritter Halt (ca. 3600 m) Punkt 4	12.10 — 12.50 Uhr
Unteres Ende des Schneegrates (Punkt 5)	15.50 — 16.10 Uhr
Nordost- oder Mittellegigrat	16.30 Uhr
Eigergipfel 3974 m	16.45 — 17.30 Uhr
Kleine Scheidegg	21.15 Uhr
	H. L.

Jungfrau 4166 m.

Ueber den Nordostgrat, von der Guggihütte her, A. Zürcher und H. Lauper mit Joseph Knubel und Alexander Graven, 23. August 1932.

Dr. Andreas Fischer versuchte 1909 mit Hans Almer und Ulrich Almer jun. diesen Aufstieg. Infolge vorgerückter Zeit musste das Vorhaben im kleinen Sattel südwestlich von P. 3788 aufgegeben werden. (Vergl. A. Fischer, Hochgebirgs-wanderungen Bd. I, S. 76 — 99.)

Wir verliessen die Guggihütte um 2.10 Uhr und erreichten über die Guggiroute das Schneehorn um 5.40 Uhr. Von hier stiegen wir in 1 Std. 40 Min. zum Sattel südwestlich von P. 3788 im Nordostgrat der Jungfrau empor. Der Nordostgrat bietet eine prachtvolle Kletterei, die uns in 3 Std. 35 Min. auf den Jungfraugipfel brachte. Diese Verbindung der Guggiroute mit dem Nordostgrat ist einer der schönsten Aufstiegswege auf die Jungfrau.

Reine Gehzeit von der Guggihütte zum Gipfel: 8 Stunden 45 Minuten. H. L.

Drusenfluh 2835 m.

1. Begehung durch das verborgene Kar u. den «Roten Kamin». Guido Piderman (G. Thomann).

Von der Lindauerhütte durch das Eistobel und um das «gelbe Eck» in das verborgene Kar und zu dessen oberer orographisch linken Ecke. Hier zieht sich ein rotes Kamin steil hinauf (Richtung Hauptgipfel).

Nach etwas heiklem Übergang vom Eis zum Fels (Oktober) gings zunächst in schöner Kletterei bei gutgriffigem Fels gut vorwärts. Weiter oben hielten uns einige vereiste, griffarme Stellen auf. Einmal war ein Seilwurf notwendig. Das Kamin läuft auf ein weiteres Kar aus, durch das man gut den Ostgrat und über diesen rasch den Hauptgipfel erreicht. (Ganze Tour: 6 Stunden).

Pizzo Forno 2909 m.

1. Begehung des Ostgrates.

Heinz Frank (F. Tharin).

Von der Alpe Toira (Val Chironico) über Weiden und Geröllfelder zu P. 2632. Von hier aus gelangt man, immer dem Grat entlang kletternd nach Überwindung einer kleinen Scharte ohne Schwierigkeiten auf den Gipfel. Toira - Pizzo Forno 2,5 Std.

Schönster und kürzester Zugang von Süden.

Pizzo di Campionigo 2785 m.

1. Begehung des Nordwestgrates vom Passo Barone zum Hauptgipfel

Heinz Frank (F. Tharin).

Der Passo Barone wird auf Route 522 des Tessinerführers 2. Auflage erreicht. Von hier klettert man über einen sehr schönen Blockgrat auf den Vorgipfel des Pizzo di Campionigo. Eine etwa 60 m tiefe Scharte trennt diesen vom Nordwestturm. Man steigt etwa 20 m südlich ab und gelangt zu einer Rinne die sich steil zur Scharte hinunterzieht. Durch diese zur Lücke.

Man steht nun vor einem senkrechten etwa 50 m hohen Wandabsatz. Ein Band leitet einige Meter in die Südflanke zu einem tiefen Kamin durch das man ein Gesimse erreicht. Von

diesem über steile, schlecht geschichtete Platten zum Grate zurück, den man ob dem Abbrüche wieder betritt. Nun zum N. W. Gipfel und weiter auf Route 523 b zum Mittel- und Hauptgipfel.

Zeit: Passo Barone - Hauptgipfel $2\frac{3}{4}$ Std.

N.B. Die Partie Dr. H. Burkhardt, Dr. Oskar Knecht und N. Stöcklin-Müller beschreibt im Tessinerführer S. 365, 2. Auflage, eine Traversierung von N. W. nach S. O. Diese umgingen den Vorgipfel und erreichten in «teilweise sehr schwieriger» und exponierter Kletterei den Nordwestgipfel direkt. Die Begehung des N. W. Grates vom Passo Barone aus, eine mittelschwierige sehr lohnende Kletterei in tadellosem Gestein dürfte, falls man den Berg von der Toira aus besteigen will, dem Wege Dr. Burkhardts vorzuziehen sein.

Pizzo Bedeglia 2691 m.

1. Begehung des Westgrates.

Heinz Frank (F. Tharin).

Von der Passlücke am Uomo di Campionigo (Übergang aus dem oberen Val Chironico in das Valle Vigornesso) über den Grat bis dicht unter den Gipfelwürfel der Nordspitze. Nun in der Nordflanke über rasendurchsetzte Felsen zum Gipfelkamm und weiter wie Route 524 Tessinerführer, 2. Auflage.

Zeit: Passo del Uomo di Campionigo - Pizzo Bedeglia 40 Minuten.

Im Anschluss an die Traverse der verschiedenen Gipfel des Pizzo di Campionigo und des Pizzo Bedeglia wurden auch der Pizzo di Campale 2513 m und der Pizzo del Laghetto 2473 m erstmals überschritten. Der Pizzo di Campale wurde zuerst von A. Specker im obersten Teile über den Westgrat bestiegen. Der Ostgrat und der Übergang zum Pizzo del Laghetto ist leicht, ebenfalls der Abstieg von Letzterem über den Nordgrat in das Chironicotal. Wege auf den Pizzo del Laghetto sind im Tessinerführer, 2. Auflage keine angegeben, trotzdem der Gipfel schon bestiegen war. (Steinmann). Es wird jedoch bemerkt er erfordere wahrscheinlich «ziemliche» Klettergewandtheit und lasse an Exponiertheit nichts zu wünschen übrig. Aus Gesagtem geht hervor, dass dies nicht stimmt.

Pizzo Barone 2861 m.

1. Begehung über die Ostwand und den Südostgrat.
Heinz Frank (F. Tharin).

Von der Alpe Lignei über Weiden und Schutt zum Fusse der Wand. Man hält auf ein steiles Firnfeld zu, das in der Falllinie unter dem Gipfel gelegen ist. Ueber dieses und über Schuttbänder und kleinere Wandabsätze auf den Südostgrat und leicht zum Gipfel.

Zeit: Alpe Lignei — Pizzo Barone $2\frac{3}{4}$ Std.

N.B. Der Südostgrat lässt sich auch in seiner ganzen Länge vom Passo zum Pizzo Barone begehen. Der kleine unkotierte und unbenannte Gipfel in diesem Grate wurde von den Berichtenden überklettert.

Pizzi di Soveltra, P. 2837, P. 2856, P. 2870.

1. Besteigung des P. 2856 (P. di Soveltra) und 1. Traverse vom Pizzo dei Piodisci 2845 m zum Pizzo Penca 3041 m
Heinz Frank (F. Tharin.)

Im Tessinerführer 2. Auflage S. 371 gibt Herr Louis A. Meyer an, die Punkte 2837 und 2856 bestiegen zu haben. Dies beruht auf einem Irrtum. Der erste Turm den Obiger als P. 2837 betrachtete ist unkotiert und der zweite den er erreicht hat weist diese Höhe auf. P. 2856 der im Siegfriedatlas mit Pizzo di Soveltra bezeichnet ist war noch unbestiegen. P. 2870, von den Einheimischen Montagna sbogiada genannt (Grosses Felsenfenster) erreichten erstmals Herr Kunstmaler Remo Patocchi und Carlo Taddei:

Die Traverse vom Pizzo dei Piodisci zum Pizzo Penca mit Ueberkletterung aller Soveltraspitzen ist ziemlich schwierig aber eine der schönsten Kletterfahrten im Tessin.

Zeiten:	Pizzo Piodisci — P. 2837	40 Min.
	— P. 2837	2 Std.
	— P. 2856	50 Min.
	— P. 2870	Passo di Pioda rossa 30 Min.